



Aktion «Subers Bärn – zäme geits!»

Schlussbericht 2014 zuhanden Begleitgruppe



Impressum

Erstelldatum: 15.05.2015
Autoren: Kurt Weber, reflecta ag / Patric Schädeli, TVS / TAB / B+U
Datei: Aktion „Subers Bärn – zäme geits!“ - Schlussbericht 2014
Seitenzahl: 10
Verteiler: Begleitgruppe „Subers Bärn – zäme geits!“

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| 1. KAMPAGNE „SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!“ | 3 |
| 1.1 Organisation | 4 |
| 2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2014 | 5 |
| 2.1 Prävention | 5 |
| 2.2 Repression | 6 |
| 2.3 Reinigung | 8 |
| 3. EVALUATION 2014 | 9 |
| 3.1 Sauberkeitsindex 2014 | 9 |
| 3.2 Auswertung Reklamationen an öV-Haltestellen | 10 |
| 3.3 Medienmitteilungen und Berichterstattung | 10 |
| 3.4 Organisation der Kampagne..... | 10 |
| 3.5 Fazit..... | 10 |
| 4. AUSBLICK 2015..... | 11 |

ANHANG

| | |
|----------|--|
| ANHANG A | Organisation „Subers Bärn – zäme geits!“ |
| ANHANG B | Sensibilisierungskampagne |
| ANHANG C | Sauberkeitsindex 2014 |
| ANHANG D | Medienberichte 2014 |

TABELLENVERZEICHNIS

| | |
|---|---|
| Tabelle 1: Übersicht der ausgestellten Gebührenrechnungen, Verwarnungen und erstatteten Anzeigen..... | 8 |
|---|---|

ZUSAMMENFASSUNG

Die Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ wurde im Jahre 2008 lanciert und wird seither kontinuierlich weitergeführt. Sie bündelt Massnahmen in den Bereichen Prävention, Repression und Reinigung.

Im Jahr 2014 wurden wiederum zahlreiche kleinere und grössere Massnahmen umgesetzt. Hervorzuheben sind im Bereich Prävention die Sensibilisierungskampagne im Kontext mit der Fussballweltmeisterschaft und der Folgekampagne mit Plakatsujets zum Thema „Trainieren“.

Seit Herbst 2013 werden die Repressionsmassnahmen durch die stadt eigene Orts- und Gewerbe Polizei (ergänzend zur Kantonspolizei) verstärkt wahrgenommen.

Im Bereich Reinigung konnte durch die Ausweitung der Pilotaktion mit Abfallcontainern eine Verbesserung der Situation in der Ausgehmeile Obere Altstadt erreicht werden.

Die Wichtigkeit und der Nutzen der Anstrengungen für eine Verbesserung des Erscheinungsbilds der Stadt schlagen sich auch im jährlich erhobenen Sauberkeitsindex der Stadt Bern nieder: Der positive Trend aus den Vorjahren konnte im Jahr 2014 mit einer Steigerung um 0.1 Punkte auf 3.7 Punkte sogar noch verstärkt werden.

Im Jahr 2014 wurde die neue Organisationsform der Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ umgesetzt. Die Zusammenarbeit in diesen angepassten Strukturen hat sich bewährt und wird in dieser Form weitergeführt.

1. KAMPAGNE „SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!“

Die seit 2008 laufende Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ will der zunehmenden Abfallproblematik begegnen, die Attraktivität der Stadt Bern erhalten und die Ressourcen schonen. Die Kampagne beruht auf den drei Säulen – „Abfall vermeiden“ (Prävention), „unkorrektes Verhalten sanktionieren“ (Repression) sowie „Abfall korrekt entsorgen“ (Reinigung).

Prävention

Die Eigenverantwortung im Umgang mit Abfällen und Littering soll gestärkt werden. Nur so haben die getroffenen Massnahmen nachhaltige Auswirkungen zu Gunsten einer sauberen Stadt.

Repression

Gezielte Repressionsmassnahmen sollen Littering, wilde Deponien, das Benutzen der Sammelstellen ausserhalb der Benutzungszeiten, Schmierereien, Wildplakatierung oder unkorrektes Herausstellen der Abfallsäcke unterbinden.

Reinigung

Zusatzreinigungen haben zum Zweck, das bestehende Reinigungsangebot gezielt zu ergänzen. Im Vordergrund steht zudem die korrekte Entsorgung der Abfälle.

1.1 Organisation

Die Organisation „Subers Bärn – zäme geits!“ besteht aus:

- Einem Koordinationsteam mit acht Sitzungen im Jahr 2014
- Einem Koordinationsausschuss mit vier Sitzungen im Jahr 2014
- Einer Begleitgruppe mit einer Sitzung im Jahr 2014

Das Organigramm ist in Anhang A ersichtlich.

2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2014

2.1 Prävention

Wie in den Vorjahren wurde auch im 2014 die Problematik der Verunreinigung des öffentlichen Raums mittels präventiven Massnahmen angegangen.

Sensibilisierungskampagne

Mit der Kampagne wurde auf das Thema der korrekten Entsorgung des Abfalls im öffentlichen Raum fokussiert. In den warmen Monaten ist Littering-Hochsaison auf Berns Strassen, Plätzen und Grünanlagen. Achtlos weggeworfene Abfälle trüben dabei nicht nur das Stadtbild, sie verursachen auch einen grossen Reinigungsaufwand – und hohe Kosten. Die Entsorgung des Abfalls aus dem öffentlichen Raum verursacht jährliche Kosten von rund 12 Millionen Franken.

Im Sommer 2014 stand die Sensibilisierungskampagne im Zeichen des WM-Fiebers. Fussball hat mit korrekter Abfallentsorgung einen gemeinsamen Nenner: Nur wer trifft, gewinnt! Mit auffallenden und humorvollen Plakaten veranschaulichte die Stadt Bern an den Littering-Hotspots, wie einfach es ist, den Abfall im Eimer zu versenken. Parallel zur Plakat-Kampagne waren an vier Tagen Abfall-Schiedsrichter an den beliebten Picknick-Standorten unterwegs. Im Rahmen der Aktion „Besieg den Messi in dir“ verschenkten sie 200 Brazuca-WM-Bälle an junge Leute, die sich durch vorbildliches Verhalten auszeichneten. Wer sich beim korrekten Entsorgen des Abfalls „erwischen“ liess, erhielt einen WM-Ball.

In einer zweiten Welle im Spätsommer wurde das sportliche Thema unter dem Motto „Trainieren“ weitergeführt. Mit Inseraten und Plakaten wurde an die Sportlichkeit beim korrekten Entsorgen des Abfalls appelliert.

Das Bildmaterial zur Kampagne ist im Anhang B zusammengestellt.

Abfallbotschafter

Anknüpfend an die letzten Jahre besuchten die Abfallbotschafter der Interessengemeinschaft für eine Saubere Umwelt (IGSU) im August 2014 die Stadt Bern (siehe Anhang C). Ziel der Aktion war es, auf das Littering hinzuweisen. Die Botschafter waren während zwei Wochen mit bis zu drei Recyclingmobilen auf stark frequentierten Strassen, Gassen und Plätzen der Stadt Bern unterwegs. Nach Einschätzungen der IGSU-Botschafter verlief der Einsatz in Bern allgemein sehr erfreulich. Die IGSU-Botschafter stiessen bei der Bevölkerung auf grosses Interesse und bekamen viele positive Rückmeldungen. Den Botschaftern ist in diesem Jahr besonders positiv aufgefallen, dass viele junge Leute in Bern Mehrweggefässe für ihre Mahlzeiten benutzen. Sie

folgern daraus, dass die Sensibilisierung für die Abfallproblematik im öffentlichen Raum bei den Jugendlichen Wirkung zeigt.

Goldener Besen

Bereits zum 7. Mal wurde der Anerkennungspreis „Goldener Besen“ verliehen. Gewinnerin 2014 ist die Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern (GIBB) mit ihrem Projekt „Clean-it“ (Details dazu in der Medienmitteilung in Anhang D).

Weitere Massnahmen

Die Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ wurde durch zahlreiche weitere, von einer grossen Bandbreite an Organisationen und Dienststellen getragene Massnahmen ergänzt. Dazu gehörten unter anderem die folgenden Aktionen:

- Im Abfallunterricht, organisiert durch Entsorgung + Recycling Stadt Bern (ERB) in Zusammenarbeit mit PUSCH, lernten Schülerinnen und Schüler die Problematik des Litterings und die Abfallproblematik im Allgemeinen kennen. Davon profitieren konnten im Schuljahr 2013/2014 59 Schulklassen
- Neu wurde auf das Schuljahr 2014/2015 das Unterrichtsmodul «Tatort Littering» (Littering- und Ressourcenunterricht) für Berufsfach- und Mittelschulen eingeführt, wofür sich bereits 25 Klassen angemeldet haben.
- Ebenfalls auf das Schuljahr 2014/2015 wurde die ERB-eigene Abfall-Kunstinstitution als Wanderausstellung interessierten Berner Schulen gratis zur Verfügung gestellt. Auf eindrückliche und spannende Art sensibilisiert die Installation für die Abfallthematik.
- Es wurden zahlreiche Wald- und Quartierreinigungen mit Kindertreffs und anderen Vereinen und Organisationen durchgeführt.
- Die städtischen Entsorgungshöfe wurden von Schulen, Vereinen und Gruppen rege besucht.

2.2 Repression

Das Entsorgen von Littering kostet ein Vielfaches der korrekten Abfallentsorgung. Aus diesem Grund sollen dessen Verursacher, die Abfallsünderinnen und -sünder, zur Kasse gebeten werden.

Pilotprojekt Parallele Kompetenzen Kantonspolizei / Orts- und Gewerbepolizei Littering-Bussen

Auch im Jahr 2014 wurden im Rahmen des dreijährigen Pilotprojekts Ordnungsbussen für Littering ausgestellt. Die in Uniform geleisteten Einsätze, welche in der Anzahl noch erhöht wurden, verliefen aus Sicht der Orts- und Gewerbepolizei der Stadt Bern ohne erwähnenswerte Probleme.

Es konnte auch in diesem Jahr festgestellt werden, dass die vielen Rückmeldungen aus der Bevölkerung, der Politik sowie den Medien durchwegs positiv waren. Die bei den Littering-Kontrollen gemachten Erfahrungen wurden in Radiosendungen, Fach- und Lokalzeitschriften in die ganze Schweiz hinausgetragen. Dies zeigt, dass auch kleine Erfolge im Bereich Littering-Repression ihre Wirkungen haben und nicht unbeachtet bleiben.

Die gezielten Littering-Kontrollen bei den Hotspots in der Stadt Bern haben sich weiterhin bewährt. Für die Zeitperiode von Januar 2014 bis Anfang Dezember 2014 geben die folgenden Zahlen der personell recht aufwendigen Littering-Kontrollen Aufschluss:

- ca. 100 Kontrollgänge (2-3 Personen der Orts- und Gewerbepolizei in Uniform)
- ca. 790 Stunden Personalaufwand (Kontrollen und Administration)
- 45 Ordnungsbussen

Die Orts- und Gewerbepolizei der Stadt Bern ist nach wie vor von der Wirkung der Littering-Kontrollen überzeugt. Sie wird auch im Jahr 2015 das mit den vorhandenen personellen Ressourcen Mögliche tun, um die seit September 2013 herbeigeführte Situation aufrechtzuerhalten oder noch zu verbessern. Die heutigen Kontrollen werden auf Kosten von anderen Kontrollaufgaben durchgeführt. Ein weiterer Ausbau oder die dauernde Durchführung von Littering-Kontrollen würde zusätzliche Personalressourcen voraussetzen.

Die Kantonspolizei Bern hat die präventive Präsenz in der Stadt Bern im Jahr 2014 weiter erhöht. Dabei hat sie auch in diesem Jahr wieder ein Augenmerk auf die Littering-Problematik gerichtet. In diesem Bereich hat sie in der Stadt Bern 51 Ordnungsbussen ausgestellt. Dazu kommen alle Ordnungsbussen, welche bar beglichen wurden. Da diese gemäss Ordnungsbussenverfahren im anonymisierten Verfahren abgewickelt werden und der Übertretungsort nicht registriert wird, kann die Anzahl der so ausgestellten Bussen nicht erhoben werden.

Übrige Bussen der städtischen Organe

Im Kompetenzbereich der Stadt wurden unter Federführung von Entsorgung + Recycling Stadt Bern (ERB) in den vergangenen Jahren die Quartierentsorgungsstellen punktuell durch Mitarbeitende einer Sicherheitsfirma überwacht (Benutzung ausserhalb der Öffnungszeiten, unsachgerechte Entsorgung etc.). Seit Oktober 2012 erfolgte die Überwachung ausschliesslich zu Informations- und Sensibilisierungszwecken. Personen, welche die Entsorgungsstellen z.B. an einem Feiertag benutzen wollten, wurden weggewiesen. Mit der Aufhebung der Kunststoffsammlung hat sich die Situation bei den Quartierentsorgungsstellen erfreulicherweise massiv verbessert (Nutzungsrückgang und weniger wilde Deponien). Die Sammelstellen sind heute sauberer und es sind deutlich weniger Reklamationen zu verzeichnen. Aus diesen Gründen wurden die Überwachungs- und Repressionsmassnahmen seit Juli 2014 eingestellt. Darüber hinaus ermittelt ERB seit längerem gezielt Abfallsünderinnen und -sünder, welche sich bei der Bereitstellung des Abfalls nicht an die Vorgaben des Abfallreglements halten (Verwendung unkorrekter Kehrrichtsäcke, zu frühes Hinausstellen des Kehrrichts oder des Altpapiers etc.). Aufgrund einer Strategieanpassung im Jahr 2013 wird seit August 2013 bei blauen Säcken und Papier eine schriftliche Verwarnung ohne Kostenfolge ausgestellt. Die in diesem Zusammenhang ausgestellten Gebührenrechnungen, Verwarnungen und im Wiederholungsfall erstatteten Anzeigen sind in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 1: Übersicht der ausgestellten Gebührenrechnungen, Verwarnungen und erstatteten Anzeigen

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| Gebührenrechnungen: | Total: |
| - Schwarze Säcke | 51 |
| - Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit | 2 |
| - Papier | 0 |
| Verwarnungen: | Total: |
| - Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit | 148 |
| - Papier | 9 |
| Anzeigen (Wiederholungsfall): | Total: |
| - Schwarze Säcke | 0 |
| - Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit | 2 |
| - Papier | 0 |

2.3 Reinigung

Erweiterter Versuch Ausgehmeile Aarberggasse – Speichergasse – Bollwerk bis Bierhübeli

Zusammen mit dem Club Bonsoir und der Propeller Bar startete die Stadt Bern im April 2012 einen Pilotversuch zur Verbesserung der Sauberkeit in der „Ausgehmeile Aarberggasse“. Die Stadt stellte dazu sechs auffällig markierte Abfallcontainer zur Verfügung, welche gratis geleert wurden. Die beiden Klubbetreiber übernahmen im Gegenzug die Lagerung, Bereitstellung, Benützung und Bewirtschaftung der Container. Dieser Versuch wurde im 2014 erweitert. Neu mit dabei sind die Clubs im Perimeter „Reithalle – Bierhübeli“.

Die Container-Aktion ist eine Ergänzung des Security-Konzepts, das im letzten Jahr von einer breiten privaten Trägerschaft sowie dem Regierungsstatthalteramt, der Kantonspolizei und der Stadtbehörde initiiert wurde. Dabei sollen die Klubbetreiber für die Sicherheit und Sauberkeit rund um ihr Lokal stärker in die Verantwortung genommen werden.

Es wurde dazu keine detaillierte Auswertung wie im 2012 durchgeführt. Es wurden Stichprobenkontrollen vorgenommen. Diese wiesen eine kleine subjektive Verbesserung der Sauberkeit nach. Zudem zeigten die Kontrollen auf, dass noch nicht jeder Club vollumfänglich mithilft. Mit diesen Clubs werden in der kommenden Periode Gespräche geführt, damit die Kooperation verbessert werden kann.

Marzili-Reinigung

Die Strassenreinigung des Tiefbauamts führte in den Sommermonaten gezielte Zusatzreinigungen durch; im Fokus stand wiederum der Perimeter Bundesterrasse – Aareraum – Marzili – Gaswerkareal, welcher mehrmals pro Tag gereinigt wurde.

Wildplakatierung, Reinigung öV-Haltestellen

Mit Erfolg weitergeführt wurden die 2008 eingeführten Spezialeinsätze gegen das Wildplakatieren im öffentlichen Raum (mit Unterstützung der City-Pflege bzw. von Langzeitarbeitslosen) und für die Reinigung der öV-Haltestellen (Team SAUBER). Ab 2015 werden die öV-Haltestellen durch die Strassenreinigung des Tiefbauamts gereinigt.

3. EVALUATION 2014

Für die Projektevaluation wurden einerseits die laufend gesammelten Inputs und Rückmeldungen aus der Projektarbeit sowie die Einschätzungen der Kerngruppenmitglieder berücksichtigt. Andererseits liefert der seit 2006 systematisch erhobene Sauberkeitsindex wichtige Hinweise für die Entwicklung des Erscheinungsbilds der Stadt.

3.1 Sauberkeitsindex 2014

Der Sauberkeitsindex ist in erster Linie ein internes Steuerungsinstrument für die mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassten Dienststellen. Er zeigt Veränderungen und Entwicklungen bei der Verschmutzung des öffentlichen Raums auf und ermöglicht damit eine ständige Optimierung der Reinigungstätigkeit. Dieser Index wird in der Stadt Bern seit 2006 anhand von rund vierzig fixen Objekten, welche in der Innenstadt und in den Quartieren liegen, erhoben.

Die Ergebnisse des Jahres 2014 zeigen, dass sich der Sauberkeitsindex grundsätzlich auf einem sehr guten Niveau eingependelt hat und gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise nochmals zulegen konnte (Erhöhung des Indexes um 0.1 Punkte). Dies ist umso erfreulicher, als diese Wirkung trotz diverser Sparmassnahmen in den Reinigungsbereichen erzielt werden konnte.

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün zieht aus der Erhebung 2014 folgende Hauptkenntnisse:

- Der Sauberkeitsstandard in den Park- und Grünanlagen konnte auch in diesem Jahr aufrechterhalten bzw. gemäss Sauberkeitsindex sogar gesteigert werden. Dazu beigetragen hat der meist verregnete Sommer. Dieser führte dazu, dass der Nutzungsdruck auf die Park- und Grünanlagen vor allem abends und an den Wochenenden insgesamt niedriger war als in früheren Jahren. Andererseits haben auch Optimierungen, wie beispielsweise die konsequente Entfernung von Verunreinigungen an Abfallbehältnissen oder die Wochenendreinigung während den Sommermonaten, welche auch im laufenden Jahr durchgeführt wurde, dazu beigetragen.
- Bei den Entsorgungssammelstellen konnte die Sauberkeit, insbesondere übers Wochenende, um 0.4 gesteigert werden. Diese Steigerung gelang durch eine Zusatzreinigung am Wochenende, welche ERB dem TAB in Auftrag gegeben hatte.
- Die Graffitis machen nach wie vor den Grossteil der subjektiven Verschmutzung aus. Im Berichtsjahr 2014 hat das Tiefbauamt als Folge von Sparmassnahmen keine eigenen Infrastrukturanlagen von Graffitis gereinigt.
- Personenunterführung haben massiv (minus 0.4 gegenüber Vorjahr) an Sauberkeit eingebüsst, was wiederum auf die fehlende Graffitientfernung im Berichtsjahr zurückzuführen ist.

In grundsätzlicher Hinsicht bleibt es dabei, dass weitere markante Erhöhungen des Sauberkeitsindex erhebliche Investitionen mit fraglichem Grenznutzen bedingen dürften. Die Herausforderung der kommenden Jahre besteht daher weiterhin darin, dieses Niveau halten zu können.

Detaillierte Informationen zum Sauberkeitsindex und weitere Auswertungen finden sich im Anhang C.

3.2 Auswertung Reklamationen an öV-Haltestellen

Im Zeitraum Januar bis November 2014 gingen insgesamt 6 Reklamationen zu den Haltestellen bei BERNMOBIL ein. Drei davon betrafen die Beleuchtung an der Haltestelle Saali. Die anderen drei betrafen Verschmutzungen. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr (36 Reklamationen). Die meisten dieser Reklamationen bezogen sich allerdings auf Bauarbeiten an Haltestellen. Betreffend Sauberkeit von Fahrzeugen gab es keine Reklamationen.

3.3 Medienmitteilungen und Berichterstattung

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Medienpräsenz des Themas „Sauberkeit in der Stadt Bern“ deutlich kleiner geworden.

Zum Start der Sensibilisierungskampagne und zur Verleihung des Goldenen Besens wurde je eine Medienmitteilung verschickt. Die Übersicht über die relevanten Medienberichterstattungen findet sich im Anhang D.

3.4 Organisation der Kampagne

Die 2014 eingeführte neue Organisation der Kampagne mit Koordinationsausschuss, Koordinati-onsteam und Begleitgruppe hat sich bewährt und wird in dieser Form weitergeführt (siehe Anhang A).

3.5 Fazit

Das Fazit der Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ ist grundsätzlich positiv. Bewährt haben sich die Bearbeitung von Themenschwerpunkten, das 3-Säulen-Prinzip (Reinigung, Prävention, Repression) und die breite Abstützung der Kampagne mit dem Einbezug aller Betroffenen und Beteiligten. Bestätigt wird das positive Fazit durch die Entwicklung des Sauberkeitsindex in den vergangenen Jahren und insbesondere durch den erneuten Anstieg im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr (0.1 Punkte höher).

Aus einer Gesamtsicht lässt sich zusammenfassend folgern, dass die Kampagne wirksam ist, jedoch nach wie vor Handlungsbedarf besteht. Dies besonders auch, um bei anhaltendem Spar-druck das erreichte Niveau halten zu können. Die Kampagne soll daher nach übereinstimmender Meinung aller Beteiligten weitergeführt werden.

4. AUSBLICK 2015

Für das Jahr 2015 ist wiederum eine Sensibilisierungskampagne in Planung. Im Fokus werden die städtischen Reinigungsarbeitenden stehen. Es wird angestrebt, das grundsätzlich gute Image der Mitarbeitenden, die einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt Bern leisten, weiter zu pflegen bzw. noch zu verbessern. Neben einer Plakataktion ist auch eine Schulung der Mitarbeitenden zum Thema „Kommunikation mit der Bevölkerung“ vorgesehen.

Die bereits laufenden und bewährten Massnahmen werden weitergeführt und situativ optimiert.

Der Prozess der Erarbeitung des Sauberkeitsindex wird in einem Projekt optimiert. Insbesondere soll der Nutzen für die zeitnahe Optimierung der Reinigungsleistungen erhöht werden.

Bern, im Mai 2015

Organisation «Subers Bärn – zäme geits!»

| Koordinationsausschuss | |
|------------------------|-------------|
| TVS TAB | H.P. Wyss |
| TVS TAB | P. Schädeli |
| TVS GS | S. Schwarz |
| TVS SGB | C. Schärer |
| TVS ERB | W. Matter |
| ISB | R. Rolli |
| SUE PI | J.C. Hess |
| BERNMOBIL | R. Schmied |
| 4 Sitzungen pro Jahr | |

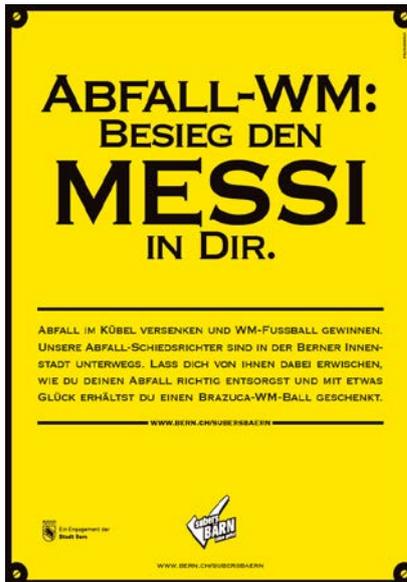
| Koordinationssteam | |
|----------------------|--------------------|
| TVS TAB | P. Schädeli |
| TVS TAB | M. Schneider |
| TVS SGB | J. Engel |
| TVS ERB | C. Jordi |
| TVS GS | S. Schwarz |
| SUE PI | N. Esseiva |
| BERNMOBIL | R. Würgler |
| ISB | T. Greber |
| Projektassistenz | G. Oestreicher |
| Ext. Support | K. Weber, reflecta |
| monatliche Sitzungen | |

| Begleitgruppe | |
|----------------------------|-------------|
| Dir TVS | U. Wyss |
| Bern City | |
| Vereinigte Altstadt-Leiste | |
| Quartierkommissionen | |
| Bern Tourismus | |
| Verein CasaBlanca | |
| BSS KI | |
| BSS KA | |
| Stiftung Contact | |
| TVS GS | S. Schwarz |
| TVS TAB | P. Schädeli |
| TVS ERB* | |
| TVS SGB* | |
| 1 Sitzung pro Jahr | |
| * Teilnahme bei Bedarf | |

Sensibilisierungskampagne 1. Welle (6. – 20. Juni 2014)

Plakate Hotspot

Wertstoffsammelstelle



Gratisinserat



Abfall-Schiedsrichter

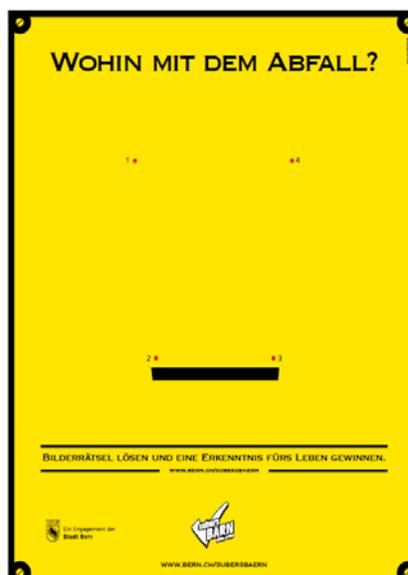


Sensibilisierungskampagne 2. Welle (1. – 12. September 2014)

Plakate Hotspot



Gratisinserate



Sauberkeitsindex 2014



Sauberkeitsindex 2014

Kurzbericht

1 Allgemeines zum Sauberkeitsindex

Der Sauberkeitsindex ist in erster Linie ein internes Steuerungsinstrument für die mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassten Dienststellen. Er zeigt Veränderungen und Entwicklungen bei der Verschmutzung des öffentlichen Raumes auf und ermöglicht damit eine ständige Optimierung der Reinigungstätigkeit.

Der Sauberkeitsindex bewegt sich auf einer Skala zwischen 0 und 5, wobei 5 für sehr sauber steht. Die Bewertung basiert auf einem ausgeklügelten Beurteilungskatalog mit Verschmutzungsarten, unterschiedlichen Störfaktoren, Objekten und Beobachtungszeiten und wird von speziell ausgebildete Kontrolleuren des Tiefbauamtes und von Entsorgung + Recycling Bern durchgeführt. Die Begehungen werden nach dem 4-Augen-Prinzip durchgeführt. Für die Planung ist eine externe Stelle zuständig, welche die Einsätze erst unmittelbar vor der Begehung bekannt gibt.

Der Sauberkeitsindex wird in der Stadt Bern seit 2006 anhand von 36 fixen Objekten erhoben. Die Orte sind gleichmässig verteilt auf die Innenstadt und die Quartiere sowie auf Strassen, Plätze, Personenunterführungen, Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs, Wertstoffsammlstellen und Parkanlagen. Dabei greift man im Sinne der Repräsentativität bewusst auf erfahrungsgemäss sauberere und weniger saubere Objekte zurück. Die Begehungen verteilen sich auf die Monate April bis Oktober, auf Montag bis Sonntag und auf vier Zeitfenster (6-8, 8-10, 12-14, 16-20 Uhr).

Seit 2009 werden aus Gründen der Repräsentativität 6 zusätzliche Wertsammelstellen im Einsatzplan berücksichtigt. Die 42 Objekte wurden an insgesamt 1745 Begehungen bewertet.

Seit 2011 wird bei jeder Begehung das Vorhandensein von Abfallbehältnissen erfasst. Dies erlaubt die exaktere Einrechnung der mit Abfallbehältnissen in Zusammenhang stehenden Verschmutzungsarten in den Index.

Der Sauberkeitsindex wird nicht nur in Bern sondern auch in anderen Städten erhoben (Zürich, Basel). Dabei folgen die Erhebungen zwar einem ähnlichen Prinzip, im Einzelnen kommen jedoch unterschiedliche Methoden zur Anwendung. Die Unterschiedlichkeit kann exemplarisch anhand eines Vergleichs zwischen Bern und Zürich dargestellt werden:

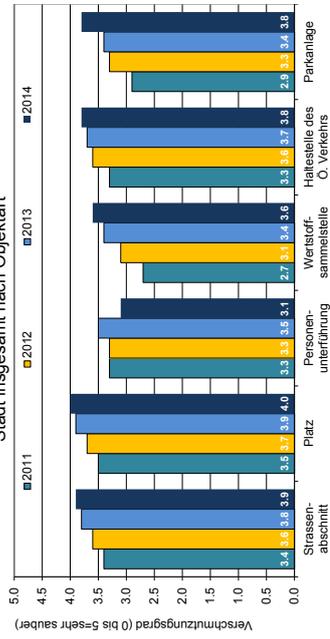
| | Bern | Zürich |
|--|---|---|
| Objekte | 42 Objekte, die über das Jahr verteilt regelmässig beobachtet werden | 165 Objekte, die über das Jahr verteilt regelmässig beobachtet werden |
| Katalog der Verschmutzungsarten | Die Sauberkeit wird anhand 17 verschiedener Verschmutzungsarten beurteilt | Es werden 14 Verschmutzungsarten beurteilt. |



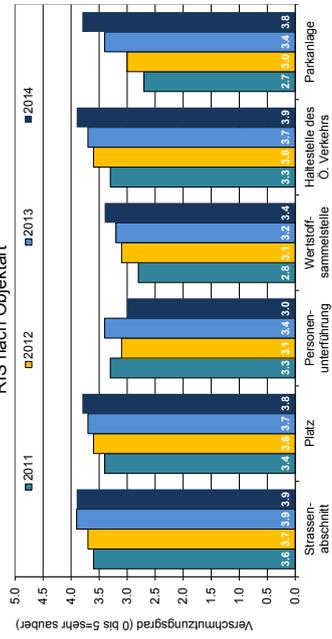
Die Unterschiede haben zur Folge, dass die Ergebnisse nicht 1:1 verglichen werden können. Das Instrument Sauberkeitsindex hat daher seinen Wert in erster Linie für die interne Steuerung der Reinigungsleistungen. Als Benchmark für die Sauberkeit verschiedener Städte ist es hingegen nur mit Einschränkungen geeignet.

2 Ergebnisse 2014

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
Stadt insgesamt nach Objektart

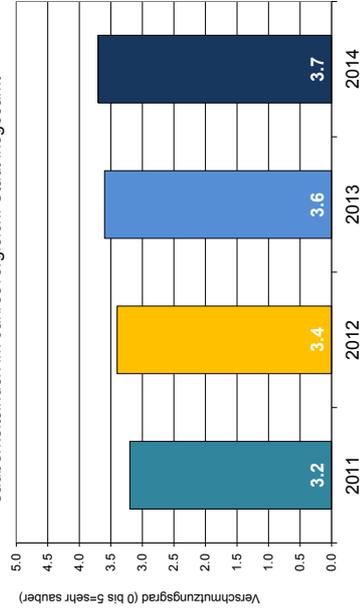


Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
RIS nach Objektart

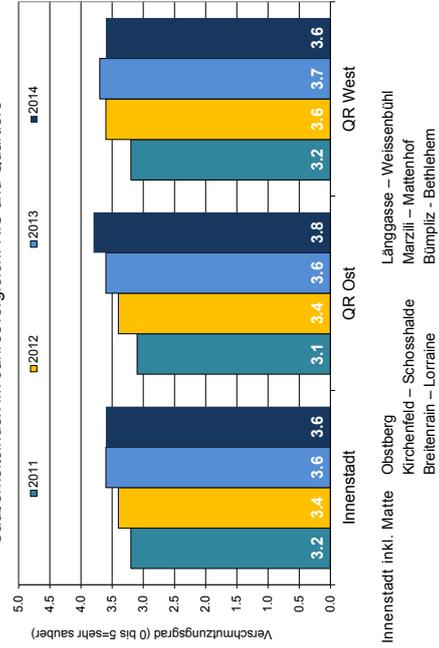


RIS: Innenstadt inkl. Matte

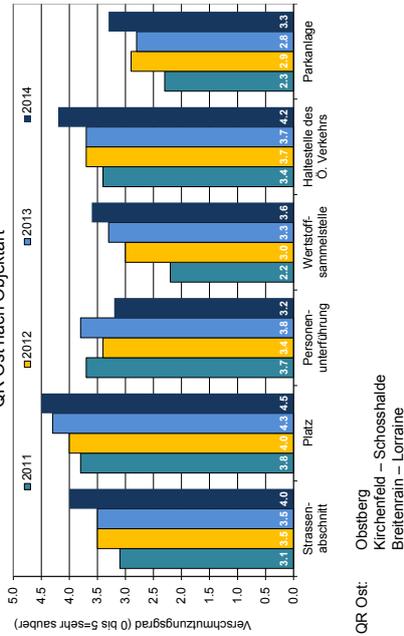
Sauberkeitsindex im Jahresvergleich: Stadt insgesamt



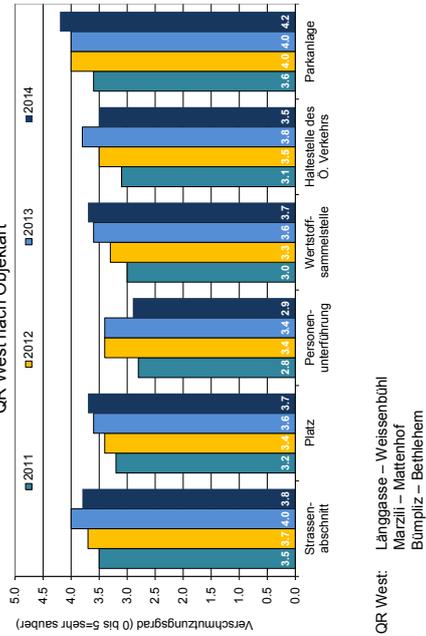
Sauberkeitsindex im Jahresvergleich: RIS und Quartiere

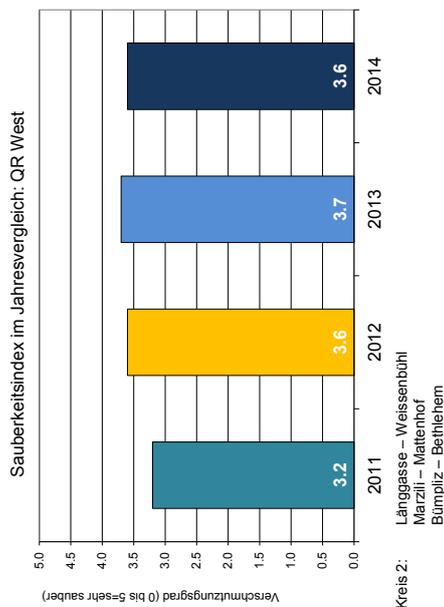
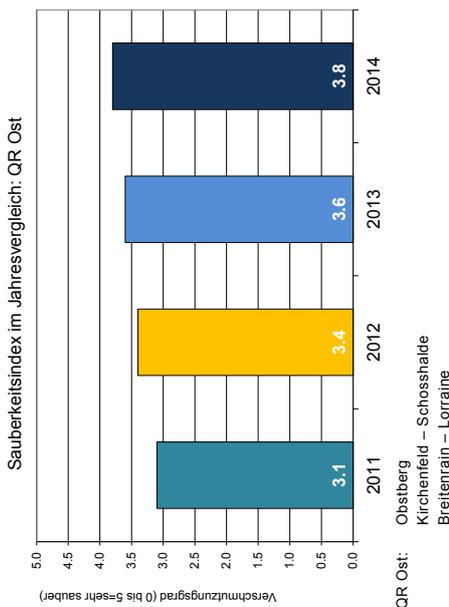


Sauberkeitsindex im Jahresvergleich: QR Ost nach Objektart



Sauberkeitsindex im Jahresvergleich: QR West nach Objektart





3 Fazit

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün zieht aus der Erhebung 2014 folgende Haupterkennnisse:

- Der Sauberkeitsstandard in den Park- und Grünanlagen konnte auch in diesem Jahr aufrechterhalten, bzw. gemäss Sauberkeitsindex sogar gesteigert werden. Dazu beigetragen hat der meist verregnete Sommer. Dieser führte dazu, dass der Nutzungsdruck auf die Park- und Grünanlagen vor allem abends und an den Wochenenden insgesamt niedriger war als in früheren Jahren. Andererseits haben auch Optimierungen, wie beispielsweise die konsequente Entfernung von Verunreinigungen an Abfallbehältnissen oder die Wochenendreinigung während den Sommermonaten, welche auch im laufenden Jahr durchgeführt wurde, dazu beigetragen.
- Bei den Entsorgungsmustern konnte die Sauberkeit, insbesondere übers Wochenende, um 0.4 gesteigert werden. Diese Steigerung gelang durch eine Zusatzreinigung am Wochenende, welche von ERB dem TAB in Auftrag gegeben wurde.
- Die Graffiti machen nach wie vor den Grossteil der subjektiven Verschmutzung aus. Im Berichtsjahr 2014 wurden durch das TAB keine eigenen Infrastrukturanlagen von Graffiti gereinigt.
- Personenunterführung haben massiv (minus 0.4 gegenüber Vorjahr) an Sauberkeit eingebüsst, was wiederum auf die fehlende Graffitientfernung im Berichtsjahr zurückzuführen ist.
- Trotz Sparmassnahmen hat sich der Eindruck der Gesamtsauberkeit wiederum um 0.1 auf 3.7 verbessert.

26. Januar 2015

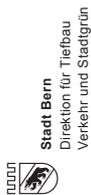
Tiefbauamt der Stadt Bern

Patric Schädli
 Leiter Betrieb + Unterhalt

Martin Schneider
 Leiter Strassenreinigung

Medienmitteilungen

Seite 2/2



Stadt Bern
Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün

Bundesgasse 38
Postfach 3001 Bern
Telefon 031 321 65 33
Fax 031 321 72 45
ivs@bern.ch, www.bern.ch

für einmal nicht den Abfallsündern an den Kragen, sondern belohnen die, die's richtig machen.

Informationen im Internet: www.bern.ch/subersbaern

Weitere Auskünfte erteilt Patric Schädeli, Leiter Betrieb + Unterhalt im Tiefbauamt, Telefon 031 321 23 26

MEDIENMITTEILUNG DER DIREKTION FÜR TIEFBAU, VERKEHR UND STADTGRÜN

«Subers Bärn – zäme geits!»

Die Stadt Bern sucht treffsichere Bürgerinnen und Bürger

Bern, 5. Juni 2014. Seit 2008 ruft die Stadt Bern mit der Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» die Bevölkerung dazu auf, Abfälle im öffentlichen Raum richtig zu entsorgen. Im Juni 2014 geht die Sensibilisierungskampagne in eine neue Runde. Mit witzigen Plakatsujets und einer Aktion zur Fussball-WM.

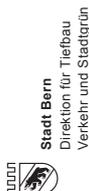
Mit den warmen Tagen beginnt auch die Littering-Hochsaison auf Berns Strassen, Plätzen und Grünanlagen. Achtlos weggeworfene Abfälle trüben dabei nicht nur das Stadtbild, sie verursachen auch einen grossen Reinigungsaufwand – und hohe Kosten. Die Entsorgung des Abfalls aus dem öffentlichen Raum verursacht jährliche Kosten von rund 12 Millionen Franken.

Gemeinsam für eine saubere Stadt

Um dem Littering Gegensteuer zu geben, appelliert die Stadt Bern seit 2008 mit der Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» an die Selbstverantwortung ihrer Bürgerinnen und Bürger. So auch in diesem Sommer – und zwar im Rahmen einer Sensibilisierungssaktion, die sich das WM-Fieber zunutze macht. Fussball hat mit korrekter Abfallentsorgung einen wesentlichen gemeinsamen Nenner: Nur wer trifft, gewinnt. Mit auffallenden Plakaten und humorvollen Aussagen wie «Messis sind Kakä» veranschaulicht die Stadt Bern vom 6. bis 20. Juni 2014 an den Littering-Hotspots, wie einfach es ist, Abfall im Eimer zu versenken.

Wer richtig entsorgt, wird belohnt

Parallel zur Plakat-Kampagne sind an vier Tagen Abfall-Schiedsrichter an den beliebtesten Picknick-Standorten in der Berner Innenstadt unterwegs. Im Rahmen der Aktion «Besieg den Messi in dir» verschenken sie 200 Brazuca-WM-Bälle an junge Leute, die sich durch vorbildliches Verhalten auszeichnen. Wer sich beim korrekten Entsorgen des Abfalls «erwischt» lässt, erhält einem WM-Ball. Und so gehen die Schiedsrichter



Stadt Bern
Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün

Bundesgasse 38
Postfach 3007 Bern
Telefon 031 321 65 33
Fax 031 321 72 45
tvs@bern.ch, www.bern.ch

MEDIENMITTEILUNG DER DIREKTION FÜR TIEFBAU, VERKEHR UND STADTGRÜN

Vorbildliches Engagement für eine saubere Stadt

«Goldener Besen» für die GIBB

Bern, 8. Dezember 2014. Im Rahmen der Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» hat Gemeinderätin Ursula Wyss die Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern (GIBB) mit dem «Goldenen Besen» ausgezeichnet. Die Schule trägt mit ihrem Projekt „Clean-it!“ dazu bei, dass die neutraligischen Zonen im und um das Gelände der Schulanlage Viktoria durch die Verursacher selbständig gereinigt werden.

Mit der im Jahr 2008 lancierten Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» geht die Stadt Bern gegen Littering vor und will die Attraktivität der Stadt erhalten. „Nur wenn Bevölkerung, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen wie die GIBB sich aktiv dafür engagieren, erreichen wir eine saubere Stadt“, sagte dazu Gemeinderätin Ursula Wyss anlässlich der Verleihung des «Goldenen Besens» 2014. Das Konzept „Clean-it“ der GIBB sei ein Beispiel dafür, dass Konflikte mit der Bevölkerung entschärft werden könnten, wenn Littering-Verursacher ihre Eigenverantwortung wahrnehmen.

Das Projekt „Clean-it“

Im Rahmen des Projekts „Clean-it“ wurden die Lernenden der GIBB mit Gilet, Handschuhen und Abfall-Greifzangen ausgerüstet und sauberten von den Frühlings- bis zu den Herbstferien täglich jeweils während 20 Minuten einen ihnen zugeordneten Sektor. Der Abfall wurde anschliessend gewogen, PET und Alu wurde vom Restmüll getrennt. Damit konnten die wöchentlichen und monatlichen Abfallmengen sowie die gesamte Menge einer Saison gemessen werden. Im Ressort Ökologie wurde vorgängig die Littering-Problematik behandelt, und die Lernenden wurden so auf ihre Aufgabe vorbereitet. Ziel war und ist es, dass die Verursacher ihren Abfall selber beseitigen, und zwar nicht nur auf dem GIBB-Gelände, sondern auch auf der Umgebungsstrasse und im Gothelfpark. Die Littering-Problematik im Quartier konnte so bereits entschärft werden.

Im Jahr 2014 war das Projekt „Clean-it“ von Juni bis September aktiv. Die abschliessende Evaluation hat die GIBB darin bekräftigt, das Projekt in leicht veränderter Form ab Januar 2015 weiterzuführen.

Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!»

Die Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» will der Abfallproblematik begegnen, die Attraktivität der Stadt Bern erhalten und Ressourcen schonen. Die Kampagne wird von zahlreichen städtischen Stellen und Berrmobil getragen sowie von Quartierkommissionen, BernCity, Bern Tourismus und weiteren Organisationen begleitet. Sie beruht auf den drei Säulen «Abfall vermeiden» (Prävention), «Abfall korrekt entsorgen» (Reinigung und Entsorgung) und «unkorrektes Verhalten sanktionieren» (Repression). Dazu wurden im Jahr 2014 folgende Aktionen umgesetzt:

| | |
|-------------|--|
| Ganzes Jahr | Zusatzreinigung öV-Haltestellen, Kampf gegen Wildplakaterung, Abfallunterricht, Aktion „Clubcontainer“ Obere Altstadt, (Ausweitung des Perimeters) |
| Ganzes Jahr | Schwerpunkt „Repression“ der Orts- und Gewerbebezirke |
| März – Okt | Abendreinigung Innenstadt |
| April – Okt | Wochenendreinigung der wichtigsten Parkanlagen |
| Juni – Sept | Sensibilisierungskampagne in zwei Wellen „Abfall-WM“ und „Trainieren“ |
| Aug – Sept | Sensibilisierungsaktivitäten durch IGSU-Botschafter-Teams (www.igsu.ch) |
| Dez | Verleihung Anerkennungspreis „Goldener Besen“ |

Weitere Informationen zur Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» und zum Projekt «Clean-it» der GIBB sind im Internet zu finden unter www.bern.ch/subersbaern und www.gibb.ch.

Der «Goldene Besen»

Mit dem symbolischen Preis «Goldener Besen» zeichnet die Stadt Bern im Rahmen der Aktion «Subers Bärm – zäme geits!» umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative der Bevölkerung aus. Der symbolische Preis wird jährlich an Personen oder Institutionen verliehen, die sich vorbildlich für eine saubere Stadt Bern einsetzen.

Bisherige Gewinnerinnen und Gewinner des Preises:

| | |
|------|---|
| 2008 | Berner Bring- und Holtage und Hausmeister Arturo Pereira, Hotel Bern Primarschule Kirchenfeld Buskers-Festival |
| 2009 | Freiwilligenorganisation Benevol Bern |
| 2010 | Jugendgruppe «future kids», Holenacker |
| 2011 | Meitzerei Richner AG, Herr Rudolf Sieber |
| 2011 | Verein Bethlehemer Kindertreffs |
| 2012 | Fischerei-Pachtvereinigung Bern und Umgebung |
| 2013 | Tai Chi-Schule «Harmonischer Drachen», Bern |

Weitere Auskünfte erteilen:

- Ursula Wyss, Gemeinderätin, Direktorin Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Telefon 031 321 64 67
- Patric Schädeli, Tiefbauamt, Leiter Betrieb + Unterhalt, Telefon 031 321 23 26

Medienberichte 2014

| | | |
|----------------------|------------|--|
| 20 Minuten | 06.06.2014 | Mit WM-Stars gegen Abfall |
| Neue Zürcher Zeitung | 11.06.2014 | Abfallsünder bestrafen oder nicht? |
| Der Bund | 16.07.2014 | Suche nach Abfall-Sündern im öffentlichen Raum |
| Berner Zeitung | 29.10.2014 | Sauberkeitsrapen ist unnötig |
| 20 Minuten | 09.12.2014 | Goldener Besen |
| Berner Zeitung | 09.12.2014 | Goldener Besten – Preis für Gibb |

Stand 19.12.2014

